FRAGEN & ANTWORTEN

Warum dauert es so lange, bis Menschen zum Glauben finden?

Gefragt von Anonym · Beantwortet von Jürgen Justus · 15. November 2026

Frage: Ich erlebe, dass es auch bei Personen, wo Gott immer wieder Türen für Gespräche/ Einladungen öffnet, ein langer Weg ist, bis sie zu Jesus finden (trotz Gebet, Invest, gewisser Offenheit/ Neugier der anderen Person).Was kann ich tun, um geduldiger zu sein und nicht aufzugeben? Was liegt in meiner Hand, um den Prozess zu beschleunigen?

Es ist eine der tiefsten und gleichzeitig schmerzhaftesten Erfahrungen im Glaubensleben: Du investierst Zeit, Liebe und Gebet, Gott schenkt wunderbare Türen für Gespräche, die andere Person zeigt echtes Interesse – und dennoch vergehen Monate oder gar Jahre, ohne dass der entscheidende Schritt zu Jesus sichtbar wird.

Dass dich das müde macht, ist völlig verständlich. Doch hinter dieser Frustration liegt oft ein Missverständnis darüber, wie geistliches Leben entsteht.

1. Das geistliche Grundgesetz: Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht

Das Neue Testament beschreibt geistliche Veränderung fast immer mit Bildern aus der **Landwirtschaft**, nicht mit Begriffen aus der Industrie:

- **Das Gleichnis von der wachsenden Saat (Markus 4,26–29):**
  Jesus sagt, dass ein Mensch den Samen ausstreut und dann schläft und aufsteht – und der Same geht auf und wächst, *„ohne dass er es weiß“*. Zuerst kommt der Halm, danach die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. Es gibt eine unsichtbare, unverfügbare Reifezeit.
- **Gottes souveräner Anteil (1. Korinther 3,6–7):**
  Paulus erinnert uns: *„Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. So ist nun weder der etwas, der pflanzt, noch der, der begießt, sondern Gott, der das Gedeihen gibt.“*

Du kannst den Boden bereiten, säen und gießen. Aber das Aufkeimen des Lebens im menschlichen Herzen ist ein souveränes Werk des Heiligen Geistes. Wenn wir versuchen, diesen Prozess durch eigene Willensanstrengung zu forcieren, ziehen wir bildlich gesprochen am zarten Halm – und reißen im schlimmsten Fall die Wurzeln ab.

2. Was dir hilft, geduldig zu bleiben und nicht aufzugeben

Um langfristig dranzubleiben, ohne innerlich auszubrennen oder die Person unbewusst unter Druck zu setzen, helfen vier geistliche Perspektivwechsel:

1. Verstehe die „Engel-Skala“: Feiere die Mikroschritte

In der christlichen Verkündigung denken wir oft binär: Entweder jemand ist bekehrt oder nicht. In der Realität ist der Weg zu Christus eine Kette von vielen kleinen Schritten:

- Vom aktiven Vorurteil zur Neutralität.
- Von der Neutralität zur Neugier.
- Von der Neugier zum Vertrauen in dich als Person.
- Vom Vertrauen in dich zur Annahme deines Glaubens als relevant.
- Vom Erkennen der Relevanz zum Bewusstsein der eigenen Sünde und Erlösungbedürftigkeit.

Jeder dieser Schritte ist ein gewaltiger geistlicher Sieg. Wenn ein Mensch dir von seinen Sorgen erzählt, dein Gebet annimmt oder eine ehrliche Frage über Jesus stellt, hat sich der Same bereits bewegt.

2. Entlaste deine Schultern: Verteile die Beziehung („Belong before Believe“)

Es ist geistlich und emotional ungesund, wenn das gesamte Reich Gottes für eine suchende Person an **einer einzigen Person** (an dir) hängt:

- Menschen finden selten allein durch Argumente zu Jesus; sie finden zu Ihm, wenn sie **Gemeinschaft** erleben.
- Lade die Person zu zwanglosen Treffen mit anderen Christen ein (Spieleabende, Grillen, gemeinsame Projekte, Kleingruppe).
- Wenn Suchende erleben, dass ganz unterschiedliche Menschen authentisch mit Jesus leben, fällt das Klischee vom „sonderbaren Einzelkämpfer“ ab. Das Beziehungsnetzwerk der Gemeinde fängt die Person auf.

3. Definiere Erfolg neu: Treue statt Konversionsquote

Gott wird dich am Ende deiner Tage nicht fragen: *„Wie viele Menschen hast du bekehrt?“*, sondern: *„Hast du sie geliebt? Warst du treu im Gebet und im Vorleben?“*
Sobald du den Druck ablegst, die Bekehrung herbeiführen zu müssen, begegnest du der Person wieder mit echter, bedingungsloser Liebe – statt mit der unterschwelligen Agenda eines Verkäufers.

3. Was liegt in deiner Hand, um den Prozess zu fördern („beschleunigen“)?

Man kann die neue Geburt nicht erzwingen, aber man kann **Hindernisse und Reibungsverluste aus dem Weg räumen**. Folgende Hebel liegen ganz in deiner Hand:

Hebel 1: Tiefere Fragen stellen statt schnelle Antworten geben

Oft verlangsamt sich der Prozess, weil wir Christen viel reden, wo wir eigentlich zuhören sollten. Jesus stellte im Neuen Testament über 300 Fragen, gab aber nur selten direkte Lehrvorträge ohne Anlass:

- Statt lange theologische Monologe zu halten, frage nach dem Herzen:
  „Was gibt dir in solchen Momenten wirklich Halt?“
  „Glaubst du, dass das Leben einen Sinn hat, der über uns selbst hinausgeht?“
  „Was hindert dich innerlich eigentlich daran, dein Leben Gott anzuvertrauen?“
- Gute Fragen wirken oft tagelang nach und erzeugen einen heiligen Durst.

Hebel 2: Konkretes, sichtbares Gebet im Alltag wagen

Vermeide es, nur daheim im Kämmerlein für die Person zu beten. Biete in alltäglichen Momenten an, **direkt vor Ort** für sie zu beten:

- Wenn sie von Prüfungsangst, Kopfschmerzen oder Beziehungskrisen erzählt:
  „Darf ich gerade eine Minute kurz für dich beten, dass Gott dir Ruhe und Weisheit schenkt?“
- Wenn Menschen erleben, dass ganz einfache Gebete in Jesu Namen Frieden bringen oder konkrete Antworten schenken, wird der Glaube von einer theoretischen Idee zu einer realen, spürbaren Gotteserfahrung. Das verkürzt den Weg ungemein.

Hebel 3: Die Barriere des christlichen Jargons abbauen

Oft braucht der Prozess so lange, weil der Suchende erst mühsam unsere „fromme Geheimsprache“ entschlüsseln muss. Formuliere geistliche Wahrheiten in ganz normaler, verständlicher Alltagssprache. Sprich von Schuld, Versöhnung, Hoffnung, Neuanfang und Vertrauen statt von „Rechtfertigung“, „Sühneopfer“ oder „Wandel im Geist“.

Hebel 4: Den nächsten konkreten Schritt vorschlagen (Mut zur Einladung)

Manchmal zieht sich der Prozess unnötig in die Länge, weil niemand die Initiative ergreift. Suchende wissen oft schlicht nicht, was der nächste Schritt wäre:

- *„Lass uns doch mal zusammen das Markus-Evangelium lesen – einfach ein Kapitel pro Woche beim Kaffee, und wir reden darüber, was Jesus da tut.“*
- *„Möchtest du das, worüber wir gerade gesprochen haben, einfach mal in einem ganz einfachen Gebet Gott sagen?“*

Sei mutig und lade ein – aber lass der Person immer die Freiheit, „Nein“ oder „Noch nicht“ zu sagen, ohne dass deine Zuneigung abkühlt.

Fazit

Höre nicht auf zu säen und zu lieben. Oft ist der Ackerboden unter der Oberfläche schon voller Bewegung, während oben noch kein einziger grüner Halm zu sehen ist. Dein Gebet und dein treues Da-Sein sind niemals umsonst.

Online lesen

Scanne den Code, um die Antwort online zu öffnen. Eine eigene Frage stellst du auf jünger-machen.de/fragen.

juenger-machen.de/fragen/ich-erlebe-dass-es-auch-bei-personen-wo-gott-immer-wieder-tueren-fuer-gespraeche-einladungen-oeffnet-ein-langer-weg-ist-bis-sie-zu-jesus-finden-trotz-gebet-invest-gewisser-offenheit-neugier-der-anderen-person-was-kann-ich-tun-um-geduldiger-zu-sein-und-nicht-aufzugeben-was-liegt-in-meiner-hand-um-den-prozess-zu-beschleunigen%20-%20Copy